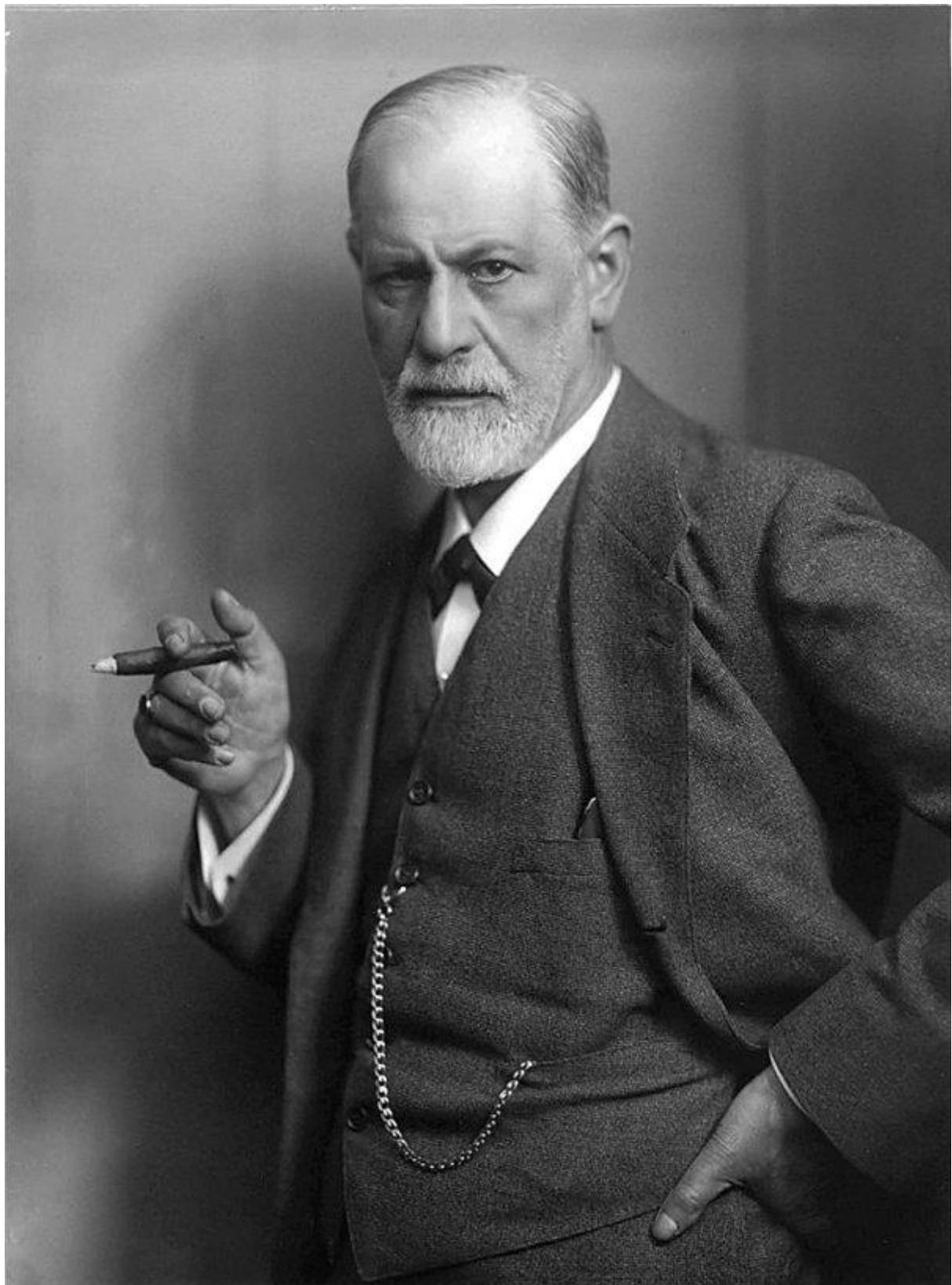


Ein paar Worte über Sigmund Freud

Ein seriöser Praktiker

Ohne jetzt in Details gehen zu wollen, würde ich sagen, dass Freud mit fast allen seinen Therapie-Annahmen Recht hatte, insofern, als er das aus eigener Erfahrung mit Patienten bestätigen konnte. Freud war seriöser Arzt und Wissenschaftler, betrieb eigene Studien und war ein emsiger Praktiker. Wer zum Begründer einer weltweit erfolgreichen Psychotherapie wird, verdient außerdem Vertrauen, schon allein deswegen.

Allerdings, er war auch nur ein Mensch und machte halt alles zu absoluten Theorien im Sinne von "das ist immer so" und insofern lag er auch mit allem mal mehr, mal weniger falsch.



Bekanntes Bild von Sigmund Freud, so wird er gerne gezeigt und es wird ihm wohl gerecht.

An allen seinen praktisch erprobten Theorien ist immer "etwas dran", an manchem mehr, an manchem weniger. Was speziell den **Penisneid** von Mädchen und Frauen angeht, das darf man nicht zu wörtlich nur auf das Organ bezogen verstehen, sondern mehr im übertragenen

Sinn als männliche Kraft. Dann wird es wohl in nicht wenigen Fällen zutreffen, etwas Ähnliches umgekehrt bei Männern bzw. Jungs ist aber wohl auch zutreffend.

Ähnlich verhält es sich dann z.B. mit dem von Freud entdeckten **Ödipuskomplex**, wo es ebenfalls beide Geschlechtsvarianten gibt.

Der Junge begehrt heimlich die Mutter und sieht den Vater als Konkurrenz. Die unterschwellige Konkurrenz mit dem naturgemäß übermächtigen Vater, von dem das Kind zudem abhängig ist, führt dann zu Gefühlsverdrängungen. Denn die mit dem Vater verbundenen Gefühle der Angst, Wut und Neid kann und darf der Junge nicht haben, sie müssen weitgehend unbewusst bleiben.

Umgekehrt das Mädchen begehrt heimlich den Vater und sieht die Mutter als Konkurrenz; die feindseligen Gefühle der Mutter gegenüber werden verdrängt.

Wertvolle Erkenntnisse, die noch heute gelten

Nachfolgend die bekanntesten Modelle von Freud, mit denen sich nach meiner Erfahrung durchaus auch heute noch gut arbeiten lässt, insbes. mit dem Modell von Ich, Es und Über-ich.

Für an Psychologie Interessierte sind diese fünf Dinge fast schon so etwas wie "Allgemeinbildung" und man sollte sie daher m.E. schon mal gehört haben:

- Das Bewusstseinsmodell aus **Ich, Es und Über-Ich**, das tatsächlich "immer" anwendbar ist. Natürlich gibt es auch andere Modelle, aber diese drei inneren Instanzen hat tatsächlich jedermann und sie lassen sich z.B. im Traum meist sehr gut identifizieren. Ihre Interaktionen und Wechselwirkungen sind eine reiche Quelle für Entwicklung.
 - Die beiden zentralen Triebe, nämlich **Sexual- und Todestrieb**, Eros und Thanatos.
 - **Anale, orale und genitale Entwicklungsphase** beim Kind als Basis für spätere psychische Störungen. Von allen Modellen halte ich dieses für am ehesten entbehrlich.
 - Die **Kindheit** als generell fundamentaler Lebensabschnitt und Ursache für spätere Krankheiten.
 - Die für psychische Störungen immense Bedeutung des **Unbewussten**, das es bewusst zu machen gilt, insbesondere durch Träume ("Königsweg zum Unbewussten") und Assoziationen. Diese "Wieder-Entdeckung" in der Neuzeit ist wohl sein größter Verdienst und erklärt den Spruch über Freud, er habe "am Schlaf der Welt gerüttelt".
-